



Georg 10/12



Georgs-B.

Handwritten text from the reverse side of the page, visible through the paper. The text is in a cursive script and includes words such as 'una', 'ab', 'mu', and 'ano'.



Ein Sendschrieff Martin Luther von Schertzheim und
furcht der Schulzen

Sendschrieff Martin Luther und Jörges Bergeren zu
Schertzheim

Sendschrieff Martin Luther an den König zu
England und des Königs antwort darauf

König Ferdinand Sendschrieff an den Bischoff zu
Luzern was in dem Thurm in Hungern eingekerkert

Zwei Episteln Joh. apt. vordruckt dem
Königreich pfaffen zu Jerusalem

Gartmündts von Creutzberg zweier Sendschrieff ein an
den Kaiser und ein an Francisch von Sickingen

Zwei Sendschrieff Griechisch und Lateinisch von Martino
und seinen vorerwähnten Weibe mit ein geschriben seyn
fortsetzt

Den geschriben von

Ughis offentlich und brieffe an den Marquisen
furcht zu Braun: Martin Luther

Ughis brieffe der Armen die stigen in England
wider die ruffen bittler an den König geschriben

Ein Sendschrieff von angricht mit vorerwähnter
sach warumb der ruck über Hungern abgelegen sey
auf gotlicher pflicht verantwortung des ruck

Ein pflicht an die edelsten der gemein und den
ruffen zu Alchimisch

Georgs-B.

Haytmunds von Kumburg persönlich Kumburgern vor dem
Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg das wort Gottes
betrifft

Ein Briefbrief an Pabst Adrian auf Verweisung des von
tunten Bekund

Ein Briefbrief Martin. Luth: an die drei Fürstlichen
so von Evangelion willm aufm freyen Zunge zu
Koburg vertrieben sein

Ein Briefbrief von dem besten geistlichen zu dem weltlichen
Gern vertritt und ein antwort darauf

Ein Supplicatio und Spruch an Carolus den Königlich
Kaiser

Ein Briefbrief eines Cardians barfusser, an den Land
graffen zu Hessen. und an demselben. 8. capitel schreiben
ein antwort darauf

Ein Christlich Schreiben des Landgraffen von Hessen an
den Cardian zu Marburg

Von der Weidgerauff der Zwerger pfurgen Markt: Luth

Ein antwort Catharinus Formings off Markt: Luth
mit Brief Wolff Forming dem man Bekund

Ein und Erasmij verordnung, under die so sich verhalten freyheit
nischen ———— *Ne* das was uns die Schrift abtut

Ein Brief an den Cardian zu Ulm Markt: Luth

Ein Briefbrief Franck von Eidingen an seinen Schwager

Ein vnderer Marimus off dem glauben ein wort
gottes nicht fey, was der glaub ist 7c. dem
vorbau erinner



6
**Czou Episteln oder Sendbrieff
des Fursten der zwelff boten sanct**

**peters / In welchen er vormant alle Christglaubigen ge-
duldtiglich zu leiden alle vbel vnd widerwertikeit die
yn von den so dem heyligen Ewangelio wider
seindt / angeleget werden / Durch den hoch-
gelarten Nicolaum Krumpach der hey-
ligen schrifft Licenciaten / Pfarhern
zu Quernfurt vom Latin ins
deutsch gebracht / zu trost
vnd seligkeit allen
Christglaubigē
mensch
en.**



**¶ Gedruckt zu Leypfzt durch Wolffgang Stöckel
1522.**

Vorrede.

Dem Erenfesten Hansens vō Pagk

Hauptman vff sanct Moritzburgk zu Halle Empiete ich
Nicolaus Krumpach ein Hirte der Scheflein Christi zu
Quernfurt/die genade Gottes vnsers hern allezeit zuuor.

Gunstiger herre/

Got claget durch den Propheten/das die auffseher sei-
nes volckes alle mit einander blindt vñ vnwissende
vnd auch stüme hundert sein/die nicht gebellen können. Se-
hen die eytelkeit/lieben den schlaff vñ die trefome/das die
hirten das vorstantnis nicht gerufft haben vñnd sich auff
den mutwillen yres gutdunckens geneyget ein yezlicher
auff seine gepricheit vom obersten bis auff den nydersten/
(dierweyl sie müßig vñ in büchern nicht glesen mügen/sa-
gen sie) Kompt wir wollen zum wein gehin vnd truncken
tringken/vnd als herote so sol es morgen auch sein/vñ noch
vilmehr. Vnd an einem andern ende drawet er vnd claget
vber diehirten die do zustrawen vñ zureissen die herdt sey-
ner weyde/das er/vonim got der herreyber sie wil besuchē
die bosheit yres furnehmensvñnd sagt das die erde voller
Lebicheer sey/das es auch die erde beclaget/vnd die felder
vnd weyde deshalben dürre vñ vorlassen sein. Vñ was er
vor vnd nach durch Hieremiam sagt mag man in seinem
bueche lesen/zuuor ym. xxiij. capitel. Den er sagt auch dosel-
bist von seinen vñ der menschen worten/vñ spricht. Was
vor gemeinschaft sey/der spiew legen dem weyze. Vñnd
wiewol Hieronymus dise wordt der kezerischen lehre bil-
lich zueygent/mügen sie doch vō allen menschlichen lehren
vñ sätzen/wo sie wider das wordt gottes sein/vorstan-
den werdenn. So clagt auch got/ya er drawet durch den
propheten Ezechielem/den hirten die sich selber weyden/
So doch vil billicher die schaff von den hirten solten ge-
weydet werden. Sie essen die millich vnd cleyden sich mit
der wolle/vñ schlachten das fette/vñ kōmen dem krancken
flecken durfftigen vñ vorlounen nicht zuhulffe. Sonder sie

herfch
doselb
ungen
werde
das g
storbe
redt h
zeiten
ehre sū
ehre v
hand
ter we
Vnd
konde
pheti
den w
der len
auff
sanct
der g
fürst
mens
bunde
vom
ezlich
Will
nich
sen
fen
müg
mein
geben
en gu
gefel
zu vn

Vorrede.

herrschen mit grossen ernste vnd eurischeit. Vñ was forde-
doselbst ym. xxxiiij. capitel geschriben stehet. Ob dise trau-
ungen gottes auch den hirtten diser zeit zugeeygent mügen.
werden/bit ich allermeniglich zübedencken. Wen ich weiß.
das gottes wordt ewig ist/ vñ wiewol die propheten ge-
storben sein/so lebet aber der geist gottes der durch sie ge-
redt hat. Darumb ichs ganz darfur halt/wo bey vnsern
zeiten solche regirer weren die yren eygen nutz gewalt vnd
ehre suchten/ober got wolten geforcht sein/ deshalben yre
ehre vnd gebot höher wenn das lob vñnd die ehre gottes
handhabten/die vbertretung der selbigen yrer gebot vil her-
ter wenn ob ymandt gottes gebot gebrochē hette/strafften/
Vnd wo püester weren die mit keinen pfründē vnd gülden
konden ersettigt werden. Müste ich glauben das dise pro-
phetische weissagung gar eygentlich von yn inöcht vorstä-
den werde. Diweil mir aber dise prophetische wordt nach
der lenge zuuertleren vñ vnserer dürfftigen zeit zu zweygnē
auff dismal nicht friget/So hab ich die zwen Sendbrüesse
sanct Peters nach vumögen gedentscht/ Zuss das auch
der gemein leye müge lesen vnd hören was für lehre der
Fürst der zwelfspöten von sich geschriben habe/ wie er die
menschen zum gelanben/hoffnung/liebe/gedult/gehorsam
bunderliche trawē / vñ zu den wercken der barmhertzigkeit
vornant. Vnd wiewol ich mercke das sollich mein fleys
erlichen clugen vnd weysen diser werlt nicht beheglich ist
Will ich doch als ferne mir got genade vorseichet darvon
nicht abelassen. Denn ich weys wol das die clugen vñ wey-
sen (von den ich billich lernen sol) meiner lehre nicht dürf-
fen. Dennoch sol ich den armen vnd einfeldigen nach vor-
mügen getrewlich helffen. Wenn es sol allen menschen ge-
mein sein/was got der almechtige allen zur seligkeit hat ge-
geben. Hiermit wil ich mich ewer gunst vnd einem yezlich
en guetigen leser bevolhen haben / Bittende ob ich etwan
gefelet oder geyrret hette/mich in bunderlicher liebe bessers
zu vnderweisen/ in dissem nicht das werck sonder mein en

Dagk
mpiete ich
Christi zu
zeit zu vor.

uffeher sei
wissende
nnen. Ser-
e / das die
sich auff
yeglicher
ydersten/
mügen/sa
trungken
vñ noch
nd claget
berdt sey
il besuche
rde voller
die felder
ñ was er
in seinem
uch dosel
ht. Was
ze. Vñnd
lehre bil-
den lehren
vñ vorkan
durch den
weyden/
ölden ge-
n sich mit
Krancken
sonder sie

Vorrede.

guten willen ansehen/den ich weysß wol das diese sanct Peters kurze doch tieffsinnige wort vil höher vnd schwerer sein/den das ich sie mit meinem wenigen vorstande genug samlich hette mügen vordentschen/vñ ab ich nicht meher frucht hette gethan / werde ich doch villeichte andern vie sach haben geben/diñ/vñ anders bessers an tag zubringen befelhe ich euch vñ einen yezlichen den götlichen genaden. Geben am tag Mathie ym zweyundzwentzigsten Jare.

Der syn vnd meinung was sanct

Peter in seiner ersten Epistel geschrieben durch her Erasmus von Rotherdam kurz begriffen.

Petrus zu gleich als Jacobus hat auch dem Juden doch die zum Chrißlichen glauben bekant vñ in der heyden landen hin vñ her zustrewet woneten eine Epistel oder Sendbrieff/wellicher dem fursten der Aposteln wol gemess zu geschriben. Wellicher Sendbrieff vol ist achtbarkeit vnd Apostolischer maiestet / karget aber messig in den worten/reich vnd vol in den sinnen. Doünnen er die gläubigen vormannt gedultiglich zu leiden die vbel vnd widerwertigkeit die yn vñ den die dem heiligen Euangelio widerwertig waren/angelegt wurden/vñ das auß hoffnung der belonung. Ober das vormannt er sie die Chrißten/das sie ye leben also halten sollen/das es dem bekentnis yres glaubens (zu wellichem glaubē sie nach anzeigung der Prophetē zu sollicher grosser würdigkeit vorgebens sein geruffen) würdig sey/wenn der Chrißliche glaube siehet nicht allein in der tauffe oder ym namen / Sunder in gutem leben vnd vnschuldigen sitten. Sunst wurde es einem menschen nicht zur ehre Christi vñ zu heyl gedeygen/so er vmb seiner eignen vbeltat willen leidē müste. Nach dē vormannt er sie das sie nicht vnder der gestalt Chrißlichen glaubens sich gegen der oberkeit in vngheorsam sperren sollen/ob wol die öbern vñ werelichen regirer vnglaubige heyden weren/auff das sie

nicht
glaub
ten. A
dienst
Wen e
den. A
ob die
mit yr
Lemen
sollen/
ung; si
sein zu
net er z
bösem
thaten
Vnd t
vñnd y
vornan
den las
zu wag
dingen
dienstl
ende ze
yn gese
bige bu
ter dise
gruft d
selbst x

Vorrede.

nicht bardurch gereizt des der w eniger zum Chriſtlichen glauben bekant vñ so vil fehler die Chriſtgläubigen verfolgeten. Auch das die knechte nicht enziehen sollen gehorsamē dienst yren herren/ob wol die selbigen yre hern heyde sein/Wen es ist Chriſtlicher gutigkeit eigenschafft alles zu dulden. Er vormannt die Chriſtenen weyber das sie yre mann ob die gleich heyden sein/nicht sollen vorachten/Sonder mit yren geberde vñ gutten sitten zu besserung reytzen. Die Lemener vormannt er das sie yre weyber vorguth haben sollen/den zu weylē was vorsehen/vñ vō ehelicher gebrauchung sich zu zeiten messigen/anff das sie deſter geschickter sein zu bethen. Dornach auß dem ebenbild Chriſti vormannt er zu leydllichkeit vñ gedult/vnd das sie nicht vbel mit bösem vorgeldē sollen/Sonder mit senfftmütigkeit vñ wolthaten die yenigen die yn leydes gethan haben vberwindē/Vnd dise dingt schreibt er in den ersten dreyen Capiteln/vnd ym anfang des vierden. Nach dem vormannt er zu vormanung des lebens/vnd das man sich hütten solle vor den lastern der Heyden/reytzt an die Chriſte zu mächterheit zu wagkerheit/zu sthetem fleißigem gebethe/vnd vor allen dingen zu brüderlicher liebe/zu gastheldikeit/zu fruntlicher dienstbarkeit/vnd aber eins zu gedult in verfolgung. Am ende zeygt er an das er noch einen andern Sendbrieff zu yn geschriben habe vnd bey Siluano vbergesandt/der selbige brieff ist verloren worden. Es erscheint das sanct Peter dise Epistel zu Babilonien geschriben habe/wenn er grüßt die gläubigen in dem namen der Chriſtgläubigen do selbst vrsamlet.

a ij

sanct Pe
schwerer
de genug
ht meher
ndern vie
ubringen
genaden.
Tare.

sanct
er Eras

n Juden
vñ in der
Epistel
keln wol
achthar
ig in den
ie glau
wider
o wider
ung der
as sie yr
glaubē
phetē zu
wir
in in der
nd vñ
en nicht
er eignen
e das sie
egen der
bern vñ
das sie

Epistel oder Sendbrief Sancti Petri des zwelffboten.

Petrus ein Apostel Jesu christi

Durch die tauffe werde wir wider geborn in die hoffnung.

Der glaube behut zur seligkeit.

Glaube

Frucht des glaubens ist die seligkeit.

Das leyde Christi ist zinnor durch die Propheten zukunfftig geweiffaget.

Den einkömlingen vnd zu strewet wohnenden zu Ponto/Galacien/Capadocien/Asien vnd Bithymien/den auferwählten nach der vorsehung gottes des vaters/durch die heyligung des geystes / in den gehorsam vnd bespiengung des bluts Jesu Christi der vns nach seiner oberflüssigen barmherzikeit wider geborn hat in ein lebendige hoffnunge/ dar durch das Jesus Christus ist erstanden auß den todten/zueiner vnsterblichen erbunge die do nicht mag besleckt werden oder vorwelligem/Sonder sie ist bewart oder behalden in den hymeln/umb ewren willen/weliche durch die krafft gottes behut werden durch den glauben zu der seligkeit die do in dem bereyt ist das sie geoffenbart werde in der letzte zeit/darauff yr euch frewet ob yr wol verzüdt ein kurze zeit angefochten oder betrubet werdet in mächerley bewerung So es noth ist das die bewerung ewres glaubens vil edeler ist wenn das golt das doch vmbdumbe/ vñ wirt gleich wol durch das sewr bewert. Also sol ewr glaube gefundē werden in lobe/glorien vñ ehre/ den wenn do geoffenbart wirdt Jesus Christus/wellichen yr liebet/ob yr yn wol nit sehet/so glaubt yr doch in yn vnd frewet euch mit vnansprechlichen glorificierten freuden / mitbringende das ende das ist/die frucht ewres glaubens / das do ist die seligkeit der sehlen/von wellicher seligkeit ersucht vnd geforscht haben die Propheten/welliche geweißagt haben von der genade die euch zukunfftig were/achtig habende oder forschende zu wellichen oder wäßerley artickel der zeit angerzeigt hat der geist Christi der in yn gewesen ist / dardurch sie bezeugt haben ehr es geschehe/ das in Christi zukunfftige betrubnis kömen wurden/aber was vor gloria oder ehre hernach volgen wurde/den selbigen (vornim den propheten) ist es geoffenbart das sie es nicht yn selbs solten behalden sonder vns mit teylen/die selbigen dingt/die euch nun vor

Fund
das
von
zusch
ewres
horfa
So ei
nicht
das y
zu gle
solt yr
willen
bin h
einen
nach
delnd
bring
lichen
alten
von e
vnuer
viden
der er
ymb
hat a
auffd
weyl
west
do fer
nem h
das y
Sond
der d
grafs
grases



Erste Epistel oder Sendbrieff.

Kündiget sein durch die yemigen die eruch haben geprediget das Euangelii durch den heyligen geist der yn gesandt ist von dē himel/von den dingen welliche auch die Engel anzuschawen begeren. Vmb des willen so begiirt die lenden ewres gemutes/seyt nūchten vñ hefft ganzlich als die gehorsamen kinder in die genad die zu euch gebracht wirdt. So euch geoffembart ist Jesus Christus/auff das yr euch nicht gebet auff die vorigen begirden von den yr eher denn das yr Christū habt erkandt getriben seyt worden. Sonder zu gleicherweiff als er der euch gerneffen hat/heylig ist/also solt yr auch heylig werden in alle ewrem wandel vmb des willen das geschribē ist. Ir solt heylig sein/wen warūb ich bin heylig spūcht got der herre. Vnd so yr got anuffet als einen vater/der do an alles ansehen einicher person richtet nach eines yezlichen wercken. Sehet das yr in forchtē wandelnde/die zeit die yr in diser tegenwertigen werlt wonet zu bringet od̄ erfüllet/dieweil yr wißt das yr nit mit vorgezlichen dingen/als mit golt vñ silber/erlöset seyt von ewrem alten vnnutzen leben/das yr habt empfangen oder gelernet von ewern eldern. Sonder durch das theur blut als eines vnuermaekelten vñ vnbesleckten lāmes Christi/der do vordient ist gewest eher den das die welt geschaffen ist/Sonder er/von ihm Christus/ist geoffembart in diser letzten zeit/vmb eurent willen/die do/durch yn glauben in got/der yn hat aufferwack̄t vñ den todten/vñ hat ym glorien gegebē auff das yr glauben vñ hoffnung möchtet habē zu got/die weyl yr ewer fehlen habt gereiniget das yr seyt gehorsam gewest der warheit durch den geist/mit brüderlicher liebe die do ferre ist von aller gleyßnerey vnd betrieglichkeit/auf rey nem hertzē solt yr euch zusammen getrenlich lieb habē darūb das yr widerūb geboren seyt/nicht auß sterblichem samen Sonder auß den vnsterblichē worten des lebendige gottes der do bleybt in ewigkeit/vmb des willen so alles fleisch gras ist/vñ alle die ehre des menschen als die blumen des grasen/das gras ist verdorret/vñ die blume ist abgefallen/

Hoffnung.

In Christo sey wir heyligen. In vns aber sey wir auß Adam sund.

Forchtē

Gelauwe vñ hoffnung auß dem leidē vñ auffstēunge Christi.

Eygenchaft rechter liebe.

Menschen worden vñ werck sein vor gencklich/Aber gottes wordet bleibet ewig.

Sanct Peters

aber das wordt des herren bleibet in ewigkeit. Das ist aber das selbige wordt durch wellichs das heylige Euangelium zu euch gebracht ist.

Das ander Capitel.

I Sordt an solt yr abgeleget haben alle bosheit vñ arglistigkeit/gleichnerey vñ neydicheit mit aller affterkoserey/als die narwgebomen iungen kinder solt yr begeren der millich/nis des leybes/sonder der vormunfft vnd des gemütes das do keine falscheit weys/auff das yr durch die selbige millich wachset vnd zunehmet/wenn so yr geschmackt hat das do süß ist der herre zu dem selbige solt yr gehin/der do ist der lebendige stein/etwan von den mensche vorwoiffen / aber bey got dem hern außerswolet vñ hoch geachtet. Dem selbigen solt yr als die lebendigen steine eingebawet das ist/vor einiget vñ eingeleyt werde/das yr seyt ein geistlich haus / ein heylig püesterthumb / zu oppern geistliche hostien/die got dem hern behegliche sein durch Jesum Christum. Darüb spricht die schrifft/Sich ich wil setzen in Syon einen stein/der außerswelt vñ hoch geacht ist vñ zum obersten schloßstein gesetzt sol werde/ vñ wer in den glaubet der sol nicht beschembt werde. Euch aber ist der selbige stein hoch geacht/darüb das yr in yn glaubet/aber den andern die nicht glauben / der stein den die barolente vorwoiffen haben der hat angehaben zu sein ein heupt des r inckels / das ist ein schloßstein/vñ ein stein doran man sich stoßt/ vnd ein fels doran sich die mensche vorlerzen/das ist den die do geergert werde in der rede/vñ glenbē nicht in das/das sie rnterricht sein. Ir aber seyt das außerswelte geschlechte ein königlich püesterthumb/ein heyliges volck/ein volck das mit geuinst erarnet ist auff das yr seine krefste vorkundige sullet & euch hat auß dē finsternis geruffen in sein wunderbar licht die yr etwan seyt gewest nicht ein volck/ & Irw aber seyt yr das volck gottes. Etwan habt yr nicht barmhertzikeit erlanget/nw aber habt yr barmhertzikeit erworben. Meine ge

Die Christenheyt
ist eine Püester-
schaffe.

Durch den glau-
ben sey wir auff
christum gegründet

Ein königlich
püesterthumb

lieb ten i
enthald
wider d
heyden
tethern/
nen/vñ
an so sey
tur vmb
trefliche
ge/gesam
die do re
le gottes
der vñ
doch so
heit/son
solt yr e
den kön
derthen
men/son
so yema
det/vnd
ist das
den das
thut vn
diglich
bey got
Wenn
empel
len nach
kein bet
er mit s
wider g
gedraw
do rech

Erste Epistel.

lieben ich bit euch fleißlich als die eintrömmling vñ pilgrim
enthaltet euch von fleischlichen begirden die do streyten
wider die sehle/vñ habet gutten erbarn handel mangt den
heyden das sie in deme so vbeln von euch reden als vñ vbel
tethern/euch auß ewren guten wergcken vnschuldig erken
nen/vñ got erwidrigē an dē tage der besuchunge. 1. Forde
an so seyt vnderthenig einer yezlichen menschlichen crea
tur vmb gottes willen/es sey dem Könige als einem fur
trefflichen/aber den Fürsten die durch yn/vomim den kōni
ge/gesandt werden zu straffe der schedlichen / zu lobe den
die do recht thun/das ist den fromen. Wenn das ist der wil
le gottes/das yr mit ewrem wolthun vorstoppet den müd
der vnwissenden mensche. Jr solt sein gleich als die freyen/
doch solt yr nicht haben die freyheit zu einer degke der bos
heit/sonst er yr solt sein als die knechte gottes. Alle mensche
solt yr ehren/brüderlicheit solt yr lieben/got solt yr forchten
den kōnig solt yr ehren. 2. Jr knechte yr solt inforchten vn
derthenig sein ewern herrē nicht allein den guten vñ from
men/sonder auch den bosshafftigen / wenn dis ist genade/
so yemandt mit gutten gewissen in got widerwertikeit dul
det/vnd vnuorschuldt mit vbel wirt belestiget. Wenn was
ist das vor ein lob/so yr vmb ewer sundē willen müstet ley
den das yr an backen wurdet geschlagen / Aber so yr wol
thut vnd doch mit vbel belestiget werdet/vnd das gedul
diglich leydet/furwar das selbige ist genade oder angeneh
bey got dem herren. Wenn warumb darzu seyt yr geruffen
Wenn Christus hat vor vns gelitten vnd hat vns ein Ex
empel oder gleichnis gelassen/das wir seinen fustriten sol
len nachfolgen des der do keine sunde hat gethan/vnd ist
kein berriegnis gefunden in seinem munde/der do/wiewol
er mit schmechworten ist gelestert worden/hat er doch nit
wider gefluecht. Do er ist vbel gehandelt wordē/hat er nit
gedrawet/ Sonder er hat die rache dem auffgetragen der
do recht richtet/der doch vnserē sunde selbs auff sich hat
bi

Es haben die vn
claubigen ym an
fangt vil arges vñ
den chüste geredt
das sie die heffig
vñ vorechtig ma
chten/ do von liß
Tertulianum in
Apologetico.

1. Sant peter vor
mant die chisten
das sie den welt
lichen fursten vñ
hern sollen gehor
sam vñ vnderthe
nig sein.

2. So sol sich das
dienstvolck halde

Gedult.

Christus ist das
zeichen nach dem
wir vns richten
sollen.

Sant Petrus

Durch die ritten
schleg die er umb
vnsere willē hat
gelyden.

Warhaftige schō
ne ist nicht in euf
serlicher zyerhey
des leybes sonder
in einem tugent
men gemūche vñ
herzen.

Die man sollē zu
zeyren in zimli
dingen entweichē
yren weybern vñ
mitleyden mit yn
haben.

Er vromant die
Crifte zu einigkeit

geladen in seinem leichnam auff das holtz / das wir den sun
den gestorben solten sein vnd der gerechtikeit leben / des sel
bigen / durch welches rittenschlege yr gesunt seyt gemacht
wen yr seyt gewest als die yrende schaff / aber yr seyt nwo be
kart zu dem herten / vnd zu demeder do sol ein gesuntmach
er sein ewer fehlen.

Das dritte capitel.

¶ Des gleichen yr weyber seyt vnderthenig eworen man
nen / das auch die yenigen die do nicht dem götlichen wort
gehorfam sein durch das tugentfame wandel yrer weyber
ane die prediget Christo erarnet werden So sie erkennē das
krosche leben yrer zugefügten weyber / wellicher weyber zir
heyte nicht eusserlich ist in guldeingeflochtenem hare oder
in köstlichen kleydern / Sonder yre zirheyte ist inwendig vñ
vorborigen in dem menschen / der inwendig ym herten ist
So der selbige mangelt aller vorrücklicheyt / also das der
geyst fridesam sey vnd stille oder behegliche / wellicher geyst
ein groß dingt ist / vnd thewer in den augen gottes wen in
der weyse / haben vor alder die selbigen heyligen weyber / die
in got den hern gehoffet haben / sich zimlich gerzieret / vñ
sein vnderthenig gewest yren mannen. Gleich erweyß auch
Sara ist Abrahame gehorsam gewest / vñ hat den einē hern
genant / der selbige Saren töchter seyt yr auch wordē. So
yr wol thut vnd nicht durch einicherley forchte darvon er
schreckt werdet / die mañ des gleichen sollen in tugendē wo
nen bey yren weybern / vnd gleich als einem schwachern ge
fesse ehre arzeygen / als denen die auch miterben sein des ewi
gen lebens / das nicht zurugt oder vnderlassen werden eu
re gebeth. In der Summe oder in gemeine / solt yr einmüt
tig sein g'leiches wille / mit bunderlicher liebe begabet / barm
hezig / fruntlich güetlich zusamen redende / nicht böses mit
argem vorgeldē / oder scheldwort vor scheldwort gebē. Sü
der widerumb wolsprecken / wissende das yr darzu geruf

fen seyt
erblich
sehen g
lippen
sen vñ
bigen /
ten / sei
sprüche
liche d
yr seyt
bequer
denno
euch n
got ew
sein / zu
yr ber
in end
de gut
böses
den / in
bet in
gleich
das y
vor d
wol r
te zu
der le
ist hi
kerck
sein r
den i
tagen
licher
den
die t

Erste Epistel

sen seyt/das yr die wolsprechung / lob oder gebenedeyung
erblich sollet besitzen. Wen wer do will lieben das leben/vn
sehen gute tage der zwing sein zunge vō dē boesen/vn seine
lippen das sie nicht redē betrigli. heit. Er weiche von dē bō
sen vn thu das guete/er suche den friede vn folge dem sel-
bigen/wenwarumb die augen des hern sein vber die gerecht-
ten/saine oren sein offene zu yrem gebeth. Vnd aber ein mal
spricht die schrifft/das ansehen des herren ist vber die/wel-
liche das böse thun. Vnd wer ist/der euch betrnebē kan/so
yr seyt nachfolger der gütikeyt/ ya so euch gleich etwas vns
bequemes ader vbels zuselt vmb der gere. hrigkeyt willen /
dennoch seyt yr Selig. Jedoch solt yr durch yre forchte /
euch nicht erschrecken lassen/ noch betrübet werdē. Sunder
got ewern hern/den heyliget in ewrē hertzen. Ir solt bereit
sein/zu antworten einem yezli. hen/der es begeret/auf das
yr bericht thut oder bescheydt gebet von der hoffnung/die
in euch ist/mit aller senffm. itigkeyt/vnd erbarkeyt/haben
de gute gewissen/auff das/auch die yeningen menschen/die
böses von euch redē/als weret yr vbeltheter/beschemet wer-
den/in dem das sie vorfolgē ewren guten wādel/den yr ha-
bet in Christo. Es ist vil besser/das yr so yr wolthut/vnnd
gleichwol so es gottes wille ist vbel gehandelt werdet/ den
das yr vbelthet. Wenwarūb Christus hat auch ein mal
vor die sunde geliden/er ist gerecht gewesen vnd hat gleich-
wol vor die vngerechten geliden/das er vns zufuren möch-
te zu gotte seinē vater. Er ist getödet in dem fleische/sun-
der lebendig gemacht in dem geyste/in wellichem geyste er
ist hinwegt gegangen / vnnd hat auch den geysten die ym-
kercker sein geweest/ geprediget / die etwan oder vorzeytem
sein vngheorsam geweest. Do eins mals gewartet ist wor-
den die lyndikeyt oder gedulth gottes in den zeyten oder
tagen Nohe/do zubereytet ist worden die Arche. In wel-
licher wenig das sein acht menschen/erhalten sein wor-
den vor der wasserflus. Des figur antwortet yezund
die tauffe/welliche auch vns selig hat gemacht / yn der
b ij

Leyplich betrüb-
niß ist nit eine vn-
selikeit an ir selber

Zum bekēniß vn-
vom gelawbē be-
schyd zu gebē sol-
len alle menschen
geschickt sein.

In gedult vnd lei-
den müssen wir
Cristo nachfolgē

Sundflus ist ein
anzeigunge oder
bedeutunge der
tauffe.

Saint Peters

Durch die tauffe
sollē wir den sun-
den sterben/vñ in
Christus gerecht-
keit wider auff er-
stehen.

Christus leyde ist
vñser harnisch.

Mercke die werck
der vnglaubigen/
das du dich/ ofrō-
mer Christen/dar-
fur wiffest zu hüt-
ten.

Christlich lebē ist
ym geyste.

Liebe bedeckt die
sunde.
Die Christen solle
geru herbrügen.

nicht die vnreinheit des leybes abgelegt werden / Sonder durch wellche tauffe geschiet / das ein guth gewissen wol mag antworten bey got dem herren/durch die aufferstung Jesu Christi/der do ist zu der gerechten gottes auffgestige in den himel/vnd hat ym vnderthenig gemacht die engel vnd die mechtigen vñ gewaltigen krefftē der himele.

Das vierde capitel.

¶ Diereil aber Christus in seinem fleische vor vns hat geliten/so solt yr auch bey der oder durch die selbige betrachtung/vornim des leydens Christi/geharnischt werde/wenñ dodurch das er geliten hat in dem fleische/hat er gemacht das wir möchten auffhören von sunden / vmb deswillen wir yezundt mit den begirlichkeiten der menschen/Sonder in dem willen gottes die zeit die dem fleische noch zu leben vbrig ist/zubringen sollen. Wenn es ist vns genug das wir die vorgangnezeit des lebens/dem willen der vnglaubigen nachgefolget habē/die weyl wir vns geübet habē in fleischer lust vnd bösser begirlichkeit/in weinsufferey/in fresserey/in zutrincken/in böshafftigem dienst der bilde/vñnd das dungelt die vnglaubigen schönōde sein/das yr nit mit ym zugleich zulaufft/zu vben die selbige vnzimliche vberflüssigkeit/die doch sunst vbel von euch reden/welliche rechen schafft geben werden/deme der do bereyt ist zu richtenn die lebendigen vnd die todten. Wenwarumb in deme ist auch den todten das Ewangeliū gepredigt/auff das sie gericht solten werden nach den menschen in dem fleische/solten aber leben nach gotte in dem geiste. Jedoch so ist vorhanden das ende aller dinge. Darumb so solt yr nüchtern sein vnd wachen zu dem gebete. Aber vor allen dingen solt yr vnder einander hizige liebe zusammen haben/wen die liebe degelt zu die menige der sunde. Gastheldig solt yr sein tegen einander one alles marmeln/ein yezlicher als eh hat gabe empfangen / also sol einer dem andern die selbige mit

teylen
gottes
get da
mand
auf te
leyhet
werde
in ewi
nit vo
liches
enche
sen sey
yr auch
frewē
namen
ehre de
haffrig
Aber b
ehwin
ein mö
theter/
vnder
ner/der
teyle/n
richte r
vns an
Quang
wirt/w
sunder
len got
abelege

¶ Die

Erste Epistel.

teylen/ als die guten aufteyler der manichfaldigen genad gottes. So yemandt redt/ vonnym prediget oder vorkündiget das wort gottes/ der sol reden als die rede gottes. So yemandt die gölichen gaben einem andern mitteylet sol die aufteylen/ als auß tugendt oder krafft die got der herre vordreyhet/ also das in allen dingen got der herre geerwürdiget werde durch Jesum Christum dem do ist ehre vñ herschafft in ewige ewigkheit Amen. Mein allerliebsten yr soldt euch nit vorwündern/ so yr durch das sewer vordreyhet (welliches ding doch ist ewer bewerunge) gleich als widerfure euch etwas narwes. Ja es geschiet dartzu/ das yr mitgenossen seyt des leydens Christi/ darumb frewet euch auff das yr auch in der offenbarung seiner glorien euch frolockende frewemüget. So yr mit schmeihunge beladen werdet in dem namen Christi so seyt yr selig/ Wen warumb die gloria od ehre des geistes gottes ruet vber euch/ in den augen der boßhafftigen menschen werden die tugentsamen geschmeihet. Aber bey euch/ das ist bey den tugentsamen/ werden sie geerwürdiget. Es sol keiner vnter euch sein/ der do leyde als ein mördter oder todtschleger/ oder als ein dieb/ od ein vbeltheter/ oder als einer der sich frembder güter mutwillglichen vnderstanden hette. Aber so yemandt leydet als ein Christener/ der sol sich nicht schemen/ ya er sol got erwürdigē in dem teyle/ wem warumb vnd es ist zeit/ das sich anhebe das gericht von dem hause gottes/ darumb so es sich erstlich an vns anhebet was wirdt das ende sein der yeningen die dem Euangelio nicht glauben. Vnd so der gerechte kaum selig wirt/ wo wil bleiben oder erscheinen der gotlose vnd der sunder. Darumb so erkliche gepenigt werden/ nach dem willen gottes/ gleich als bey dem getrawen schöpper sollen die abelegen durch gutte werck ader woltuende yre sehlen.

Das fünffte capitel.

¶ Die priester die vnder euch sein bite ich flehlich der ich
b ij

Gottes/ nicht der menschen wordt sol gepredigt werden.

Nicht vnns here nicht vns/ sonder deinem namē gib ehre.

Gedult.

Reformirung muß an den kirchlichen angefangē werde Ir sein aber den hoffertigen bracht als wol gefellet/ das sie es auch vordreyhet so eyerlicher reformacion gedacht wirt.

/ Sonder
wissen wol
ffersteung
uffgestige
die engel
iele.

ns hat ge
betrach
erdē/wen
gemacht
eswollen
Sonder
zu leben
das wir
laubigen
n fleisch
/in fres
de/vnnd
r nit mit
de vber
che rech
richtenn
deme ist
as sie ge
sche/sol
ist vor
ächtern
gen solt
die lie
yr sein
ehre hat
ige mit

Sanct Peters

Prespiter laut auf
griechisch ein elde-
rer/vñ alhier zeigt
sanct Peter vñnd
leeret dy eigenschafft
der hirtten.

Dominus in
hereditatibus.

Hier erscheint das
sanct Peter im an-
fange die eldern
gesprochen hat als
an h die alde tran-
station sagt wie-
wol Erasmus p
spiter hat bleiben
lassen.

¶ Sanct Peter
vñnd zu gedult
vñ vnderthanigem
Christliche gehor-
sam vñ demuth.

¶ Wachterheyt
¶ Eyn rechter
starcker gelawbe
vberwindt den
Teuffel.

bin selbs ein puester vñ ein gezeuge des leydens Christi/vñ
auch selbs ein mitzenosse der glorien die geoffenbart wird
werde/als vil an euch ist weydet die herdt Christi/ habt sor-
ge vor die selbigen/vñ tuth das nicht außgerwange/son-
der gutwilliglich/nicht suchende schmede genieß oder nutz-
unge/Sander auß gütigem hertzen/nicht gleich als hersch-
eide wider oder vber die andern außerwelten des erbteyls
Christi sunder also das yr seyt ein ebenbilde der herdt/auff
dis/wen do erscheint der fürste der hirtte das yr erlange
müger die vñndürngliche kron der ewigē gloriē/des gleich-
en yr iungern seyt vñdterthenig den eldern also auff das yr
alle einer dem andern widerzeltlich vñte. worffen seyt. Ha-
bet feste demuth in eu h vñnd des willen das got den hof-
fartigen widerstehit/den demutigen aber gibt er seine gena-
de. ¶ Darvñ so demutigt euch vñder der gewaltigē hant
gottes/das er euch erhebe in d zeit so es wirt bequeme sein
alle ewer sorgfeldikeit sol an yhn gelassen sein / wenwarvñ
er hat sorg für euch. ¶ Wachtern solt yr sein vñ wachen/
wenwarvñ ewer widerfacher der Teuffel gehet vñnd als
ein bründer lawe/snechende wen er müge fressen. Dem
selbigen solt yr widerstehen. ¶ Starck ym glauben/yr solt
wissen das die selbigen betrubniß die yr in brüderlicher lie-
be leydet/in diser werlt erfüllet werde vñ ein ende nehmen
Sonder der got aller genaden der euch hat geruffen zu sey-
ner ewigen glorien durch Christū Jesum/der selbige wirdt
euch (ob yr wol ein wenig geliten habet) stercken/vñder-
halte/vñ bestetigen. Dem selbige sey gloria vñ keiserhumb
in ewige ewigkeit Amen.

¶ Durch Siluanū ewern getrawen brüder als ich meine/
hab ich euch mit wenig worten geschribē vñmanende vñ
bezeugende das die sey die ware genade gottes/in d yr steht
Euch grüßet die christliche samlage/die zu Babilonien ist
ein mitgenossin ewer liebe/vñ auch Marcus mein Sone
grüßet euch zusamene mit dem kusse der liebe. Der fride sey
euch allen die do sein in Christo Jesu Amen.

Ein
stel sa
D
er yeg
denck
len C
Zren
richte
die ye
mit fa
stus z

S
ben er
erhalte
gema
Jesu
hat di
kenntn
oder t
vorher
wurd
rückli
Sond
nehme
traffe
keit ab
der gu
ganz
euch s
nicht :

Andere Epistel

Ein kurtzer begriff der andern epi

stel sancti petri/hern Erasmi von Rotterdam.

¶ Dese Epistel als erscheint hat sanct Peter geschriben do er yerzundt alt ist gewesen vñ nahend dem tode. wenn er gedencet darinne seines todtes. Er schreibet in der gemein allen Christen/vormant sie zu reinikeit des lebens durch die Exempel der alten/vñ bedroet die mit forchte des letzten gerichtes/sich zu huerten vor sch. nöden lastern. Strafft auch die yeningen hefftiglich/welliche die gemuete der einfeldige mit falscher lehre vorfuren / vñ widersprechen das Christus zukunfftig sey.

Das Erste Capitel.

Simon Petrus ein knecht vnd gesandter bothe Jesu Christi den yeningen/die do zugleich den edelen gelauben erlangt habē durch die gerechtikeit gottes vnd vnser erhalters Jesu christi. Die genade vñ der fride werdt euch gemanigfeldiget durch das erkentniß gotes vñ vnser hern Jesu / Also das sein göliche krafft vns alle dingt gegeben hat die zu dē leben vñ zu der gürtikeit gehören/durch das erkentniß des d vns hat geruffen durch sein gloien vñ krafft oder tugent/durch wellicher vns alle thewre vñ allergröste vorheischungen gegebē sein/das yr dardurch mitgenossen wurdet der göliche natur so yr wurdet slichen vñ der vorrücklikeit welche ist in der werlt durch die böse begirlicheit Sonder in dē selbigen sollet yr fleiß thun vñ solt zu hulff nehmen in ewrem glauben die krafft odder tugent / in der krafft aber die kunst/in der kunst die messikeit/in der messikeit aber die gedult / Fordt an in der gedult die gürtikeit / in der gürtikeit aber bunderliche liebe/in der bunderlichen liebe ganz fruntliche erzeigung. Diexweyl aber dise dingt in euch sein / vñ vberfluffig sein / So würgen sie das yr nicht vmb sunst vnnutzlichen odder vorgebens gearbeit

Durch das wort erkennen wir got/ vñ durch das erkentniß erlangen wir fride.

Sanct Peters

habet zu dem erkenntniß vnseres herren Jesu Christi/weiß in
wälichem diese dingk nicht sein/der selbige ist blindt/vnnd
greysst mit der handt nach dem wege/hat vorgeessen das
er von seinen alden sünden ist gerein get gewest. Vmb des
willen so thut forderlichem fleiß/das yr ewer ruffunge vñ
ewere anserwelunge bestendig ma.het/Wenwarumb so
yr diß thun werdet/so werdt yr nimmer fallen/vnd in der
weise wirt euch reichlich mitgeteilet werden der eingangk
in das ewige rei h vnseres herren vnd erhalters Jesu christi
Vmb deswillen wil ich nich nachlassen euch allezeit von
den dingen zuuomanen/ob yr die wol wisset vnd bestetigt
seyt durch die tegenwertige warheit. So schatze ichs doch
recht sein als läg ich bin in disen tabernackel/vornim des
sterblichen leichnams/euch durch vormanunge zu erwoeckē
dieweil ich weys das es in kürze zu wüstig ist das ich ab
lege disen meinen tabernackell/ als mir vnser herre Jesus
Christus angezeigt hat. Ya ich wil allezeit fleiß thun das
yr auch nach meinem hinscheiden diser dinge gedencem
müget/Wenwarumb wir haben nicht ertichteten fabeln
gefolget/das wir euch habē kundt gethan oder geoffenbart
die zukunfft vnd tugent der krafft vnseres herren Jesu chri
sti. Sonder das wir mit vnsern augen angesehen habē sey
ne maifestet. Wenwarumb er hat empfangen von got dem
pater ehre vñ glorien/do ein solliche stimme zu ym lauttere
von der hohen glorien/Dies ist der selbige mein geliebter
Sone in dem ich mir wolgefallen habe. Vnd diese stimme
haben wir gehort do wir bey ym sein gewest auff dem hey
ligen berge/vnd wir haben krefftigere prophetische rede so
yr auff die selbige fleissig achtunge habet/als auff ein liecht
das erscheinet in einer finstern stelle/so thut yr recht/bis so
lang das der tag erscheine vnd der morgenstern auffgehe
sol nicht auff men in weyn hertze. So yr das von erst wisset das alle prophe
schliche begierde tische schrifft nach sonderlichem oder einem vorstande ei
gezogen werden. nes schlechten mensche nicht mag außgelegt oder vorstan

wer do vorharret
bis ins ende der
wirt selig/vnd di
se vorharrung ge
schieht durch einē
beständige glaubē.

Die warheyt got
tes bleibt in ewig
keit.

Auff dem berge
Tabor.

Die heilig schrifft
sol nicht auff men
schliche begierde
gezogen werden.

den w
ist au
der au
ben g

Q E
gewe
falsch
derlic
kauff
gand
volg
heyt/
die g
schla
nich
so go
Sun
gesti
tes e
sond
beha
sen k
risch
wort
bild
ten
geyr
tern
gen
mif
que

Erste Epistel.

den werden. Wennwarumb die weiffagung oder propheete
ist auch nicht auß dem willen des menschen gegeben/ Sun
der auß antreibung oder wirkunge des heiligen geistes ha
ben geredt die heyligen menschen gottes.

Das ander Capitel.

Es sein aber auch falsche propheten mang dem volcke
gewest/ zugleich erweise als auch vnder euch werden sein
falsche lehrer. Ezliche werden auffbringen schedliche sun
derliche weyse darinnen sie auch den hern Jesum der sie ge
laufft hat vordewgtenen vnd yn selbs einen schnellen vnter
ganck oder vortännuß wircken / vnd ezliche werden nach
volgen yrem vorternuß/ durch we liche der wegt der war
heyt/ mit bösen reden wirdt gehandelt werden/ vnd durch
die geyricheyt werde sie mit ertichtē worten von euch kauf
schlagen/ welschen doch das gerichtē yezund von langst
nicht vorzihen vnd yr vortännuß wirrt mit schlaffen. Wen
so got den Engeln die gesündigt haben nicht geschont hat
Sunder hat die mit den ketthenen der nacht in die helle ab
gestürzet/ das sie do bewaret solden werden/ vñ des gerich
tes erwarten. Vñ hat auch der vorigen welt nicht geschont
sonder den achten anrüffer der gerechtigkeit Noen hat er
behalten/ vnd die Sündflus vber die bosshafftig weldt las
sen kömen/ vnd die Stete der Sodomischen vnd Gomo
rischen hat er zu aschen vorbrant vnd mit vndergange
vorthümet/ vnd die selbigen hat er gemacht zu einem eben
bilde den yhenigen die do vbel thun wurden/ vñ den gerech
ten Loth der do vordruckt wardt durch das böse fleysch
geyrige leben von den bosshafftigen/ voinym den Sodom
tern / hat er erlöset/ wenwarumb der selbige Loth der mit au
gen vnd oren gerecht was/ dieweyl er vnter yhn den Sodo
mischen wonethe. So wardt tegli h seine gerechte sehle ge
qualet oder gepenigt. Es weiff der herre die gütigen von

Christus warnde
das man sich vor
den falschen pro
pheten hutten so
vnd sagt man sol
sie an yren fruchte
erkennē. So aber
schöne tempel vñ
grosse gebewe
fruchte des geists
sein/ so istts yezund
voller fruchte.
Aber sanct Paul
sagt anders.

Peinlich istts dem
frommen bey den
bösen zu wonen.

Sanct Peters

Sanct Peter ge-
peut das man die
öberkeit ehren vñ
nicht schmeheñ
oder lestern sulle.

Sollicher lewthe
sein yezund auch
viel vff erden.

Diß solle die freßi-
ge affterkoser mit
der euangelischen
historien des ge-
purpurten reiche-
mänes zu hertzen
nehmen.

Zoffartige predi-
ger schaden mehr
dan sie nutz bring-
en.

Der anfechtige zuerlösen/die vngerechten aber biß auf den
tag des gerichtes in die ewige pein zubehalden / allermeyst
aber die yeningen die dem fleisch volgen/in der begi-lichheyt
der befleckunge wandern/vnd die öberkeit oder herschafft
vorachten/die thünen oder dürstigen die sich herfür brech-
en/die sich nicht schewen die achtbarn od der in ehrefur-
treffliche lewte zu schmeheñ vnd lestern. Diweyl auch die
Engel die doch in stercke vnd krafft grösser sein/nicht dul-
den vor gotte wider sich ein gericht der lesterunge. Aber di-
se/vornim die vntugentsamen mensche/wiewol sie sein als
die vnuornunfftigen thier/die darzu geboren sein das sie sol-
len gefangen vñ vmbbracht werdē/doch reden sie vbel auch
in oder von den dingen die sie nicht vorstehin. Darüb wer-
den sie in yrem vorterbniß vorterbē / darnon tragen den
solt oder das lohn der vngerechteit / darüb das sie es vor-
eine wollust gehabt haben so sie einen tag in leibes zartikeyt
oder wollust zu brechten/vnd sein doch selbs eytel schmutz
vnd vnlust/ welliche so sie mit einander freßerey halten in
yren yrthumen/so spotten sie doch ewer/die do augen habē
voller Lebrecherey/vnd die von sunden nicht wissen auff
zuhören/können also den vnbestendigen sehlen / haben ein
hertz das geubet ist in reuberey/vorworffene Söne/die do
vorlassen haben den rechten wegt/haben gefolget dē wegt
Balxaam des sones bosor/ der den soldt der bosheit hat ge-
liebet. Sonder er ist gestraffet worden vmb seine bosheit/
Wenn das vnuornunfftige stumme thier dorauß er gerite
hat redende mit menschlicher stimme/hat gestrafft die tor-
heit des propheten. Die selbigen sein die böne die do man-
geln des wassers/die nebel die auß den platzregen kömen/
wellicher die tungckelheit der ewigē finsterniß wartet. wen
warumb/we heffriglich die auffgeplasen wordt der eytel-
keit erschallen/ / do können sie den menschen durch die be-
gürlichkeit fleischlicher wollust/die selbigen die warhafftig
empflohen sein den yeningen die in dem yrthumb wandeln

So sie yn
knechte
ner ober
geeygent
fleckung
Seligm
bigen bel
vnd sein
ser were
nicht erk
darnon k
Doch yn
Der hum
sich geb
das sie s

¶ Mein
dern ma
nung ew
die ench
vnfers g
vnfers h
das in d
nach yre
Wo ist
ge als v
bleyben
wen wa
das die
be/ auß
standen
die selb

Andere Epistel.

So sie yn die freyheyt vorheyschen / dieweyl sie doch selber knechte sein der vorrücklickeyt / wenwarumb von weme einer überwundē ist / dem selbigen ist er auch zu dienstbarkeit geeygent / woen nach dem so sie entpflohen sein von der besfleckunge der werlt durch die erkentniß des hern vn̄ vn̄sers Seligmachers Jesu Chusti / doch sein sie wider mit der selbigen besfleckunge vorwigkelt / vnnd von yr überwunden vnd sein yn die letzten ding erger worden woen die erste / besser were es yn gewesen / sie hetten den wege der gerechtigkeit nicht erkant / woen das sie yn erkant haben vnnd sich wider darnon keren von dem heyligen geboth das yn gegeben ist Doch yn ist das geschehen / als ym sprichwort gesagt wirt Der hundt hat widergetarht zu deme das er selbs hat von sich gebrochen. Vnd die gewaschene saw ist wider getart das sie sich welze in dem pfule.

Das drit capitel.

Mein allerliebsten diß schreye ich euch yezund zum andern male / yn welliche schrifft ich anreyze durch vermanung ewer rein gemüthe / das yr eindechtig seyt der wörter die euch vor gesagt sein von den heyligen propheten vnnd vn̄sers gebots / die wir sein Aposteln das ist Sendbotten vn̄sers hern vnnd erhalters. Das solt yr zum ersten wissen das in den letzten tagen Kommen werden betrieger / die do nach yrer eignen begirlichkeit wandern werden / vn̄ sprechen Wo ist die vorheyschung seiner zukunfft / woen von dem tage als vn̄sere veeter sein entschlaffen / das ist gestorben. So bleyben al e dingt in yrer eygenschaft als von anbeginne / wenwarumb auß yrem eygnen willen wissen sie das nicht das die hymmel yezund vorlangst sein gewesen vnnd die erde / auß dem wasser vnnd durch das wasser haben sie bestanden auß krafft der wordt gottes durch welliche wort die selbige werlt die denne auch gewesen ist / mit dem wasser

c ij

Das vortümniß der unglewigen dy chrißliche warheyt nicht erkant haben / wirt nicht als hart sein als d bösen Chrißten ꝛ

Durch das wort gottes sein die hymmel befestigt vnd alle yre zierheyt.

Saint Peters

Durchgossen ist vertorbē/ vñ die hymel vñ erde die yezunde
sein / sindt durch die selbige rede wider in yr wesen gefaszt
vnd werden behalden dem ferore in den tag des gerichtes
vnd vortimniß der gotlosen mēschen. Aber meine geliebte
ein dingck sol euch nicht vorborgen sein / das ist / das ein tag
bey dem hern gleich als vil ist / als tausent Jar / vnd tausent
Jar als ein einiger tag . Der herre vorgewet nicht was
er vorheyschen hat / als es ezliche vor einelangsamkeyt ach
ten. Idoch ist er geduldig tegen vns dieweyl er nicht wirt
yemandt vorthūmen / Sunder alle zu der bñesse auffnemē
Es wirt aber kommen der tag des hern / als ein diep in der
nacht do die hymel in der weyß eines plazregens vorgehn
werdē / die element aber werdē zuschmelzen vō der hitze vñ
die erde vnd alle werck die in yr sein werden vorbrandt. Die
weil aber diese ding alle also zuschmelzen / auffgelost oder
zu nichte werdē / wie müßet yr so vil dester fleyßiger sein in
heyligen vbungen vnd gutikeyt. Zartende vnd als hertz
zihende die zukunfft des tages gottes / durch wellichen die
hymel angezündt werdent vñ auffgelōset / vnd die element
von hitze erweyche / sunder wir harrē nach seiner vorheisch
unge / das geschaffen werden narwe hymele vnd narwe erde
in wellichen die gerechtigkeit wonet. Darumb so yr auff di
se ding harret meine geliebten / So thut fleiß das yr vnvor
ma. felt vnd vnbesleckt von yhm müget gefunden werden
in den friden. Ir solt auch achtē oder wenen das die gedule
vnser hern sey ewre seligkeyt. Zu gleycherweyse vnd vnser
geliebter bruder Paulus nach der weißheyt die yhm gegeben
ist / euch geschriben hat fast in allen seinen sendbrieffen von
difen dingen redende / in wellichen seinen schriffen ezliche
dingck sein schwerlich zu vorstehn / welliche die vngelarten
vnd die nicht wol gegrunt sein zwingen gleicher weyse als
auch andere schriffte zu yr selbest eignem weiterbniß . Ir a
ber meine geliebten nach dem yr diß zu vor gewarnet sey
hütet euch das yr nicht gleich den andern bosshafftigen in

Von d. Episteln
Pauli.

grthum
nen beste
nade vñ
su Christi
tag der e

Erste Epistel.

yrthumb vorleytet werdet vnd auffallet von ewrer eigenen bestendikeit / Sonder nembt zu oder wachset in der genade vnd in dem erkentniß vnser henn vnd erhalters Jesu Christi / Dem selbigen sey Ehre vnd glorie nu vñ in den tag der ewigkeit. A M E N

e lff

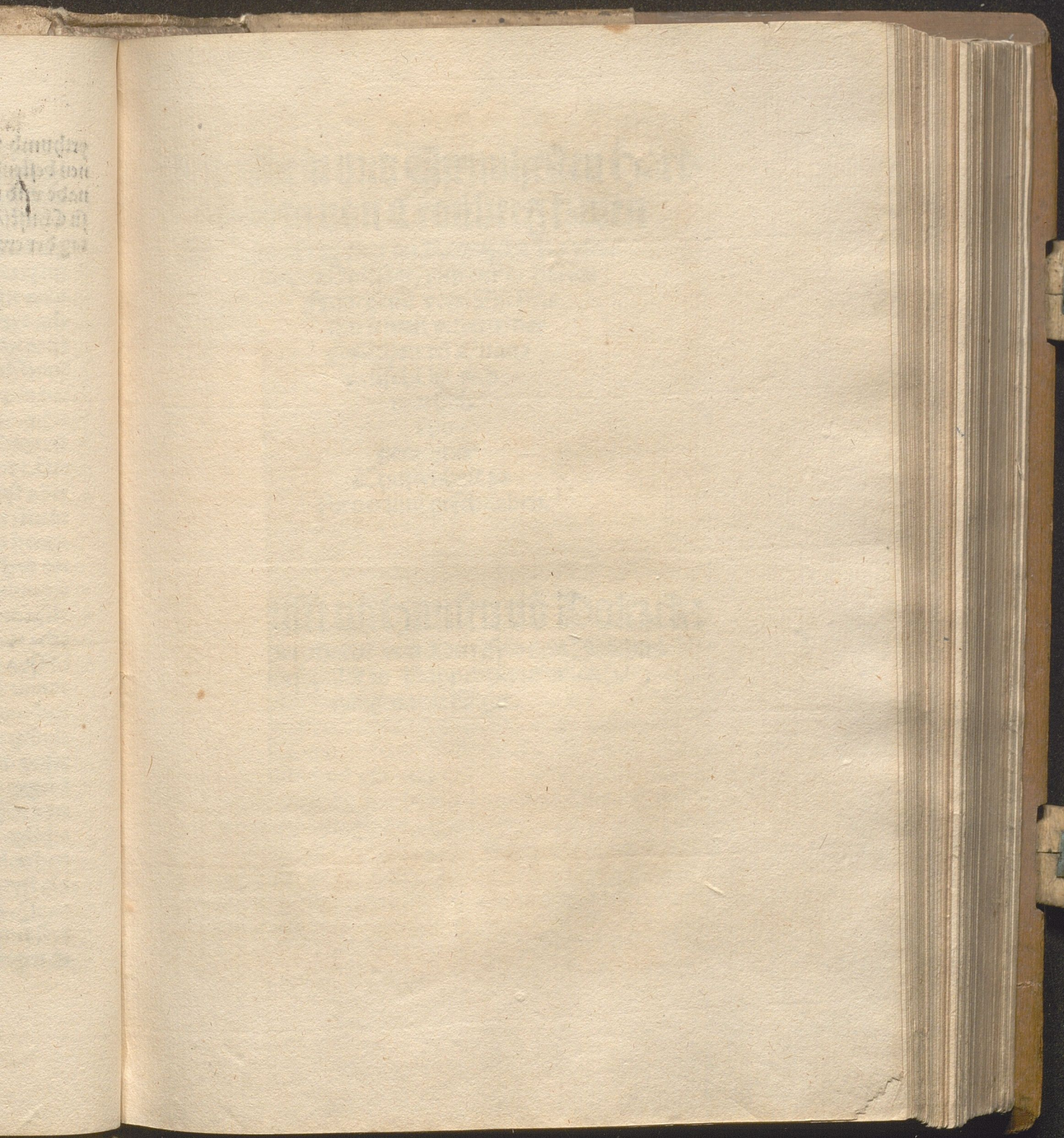


ezunde
r gesagt
erichtes
gellebtes
s ein tag
tausent
ht was
eyt ach
ht wirt
uffneim
ep in der
voorgehn
hizevñ
ndt. Die
ost oder
er sein in
s herzu
chen die
element
vriheisch
we erde
r auff di
r vnuor
werden
e gedult
nd vnser
gegebte
fen von
enzliche
clarthen
weyse als
ß. Ir a
rnet seyt
tigen in

Christus

Christus ist der Sohn Gottes
der sich für uns geliebt hat
und sich selbst auf dem Kreuz
für uns hingegeben hat
um uns zu erlösen
von aller Sünde
und uns zu sich selbst
zu ziehen
um uns zu sich selbst
zu ziehen
um uns zu sich selbst
zu ziehen





Faint, illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through.



Dis
m

Ein
vnm



ter
er
te
keit
on
ch
der
che
igt
yfe
ent
der
die
nuff
acht
rch
mpel
gkeit
und
yre
ob in
sein
so de
dur
reyg
etner

rum
Q
m
auf
abt
16. 11.
A r.
ular
a. 5.
no
l
e a
on
16. 11.
12.
L
s
der
bu
dra
1
ut
m
li.
am
dir
ul
l
ul
1
11

✓







3
Stadt...

625

1012









2 von Episteln oder Sendbrieff des Fursten der zwelfboten sanct

Peters / In welchen er vormant alle Christglaubigen ge
duldtiglich zu leiden alle vbel vnd widerwertikeit die
yn von den so dem heyligen Ewangelio wider
seinde / angeleget werden / Durch den hochs
gelarten Nicolaum Krumpach der hey
ligen schrifft Licenciaten / Pfarhern
zu Quernfurt vom Latin ins
deutsche



Getruet zu